

■ SCHWEIZER BIBLIOTHEKSKONGRESS (LUGANO, 3.–5. SEPTEMBER 2014)

von Werner Schlacher

Das Schweizer Pendant zur VÖB, der Verband „Bibliothek Information Schweiz“ (BIS), veranstaltet ebenfalls im Zweijahresrhythmus, aber in den geraden Jahren, einen in Österreich leider kaum wahrgenommenen Kongress, der ähnlich wie die Österreichischen oder Deutschen Bibliothekartage in erster Linie die Weiterbildung der BibliothekarInnen im eigenen Land, aber auch die Herstellung und Vertiefung von internationalen Kontakten zum Ziele hat.

Trotz ähnlicher Zielsetzung fallen dem Besucher aus dem Nachbarland, der erstmalig an dieser Veranstaltung teilnimmt, sogleich einige wesentliche Unterschiede auf. So wird man, und das ist durchaus angenehm, wenn man eine längere Anreise hinter sich hat, gleich einmal verköstigt, noch bevor der erste Vortrag begonnen hat. Während man diese erste Stärkung zu sich nimmt, hat man eine gute Gelegenheit, sich mit der Vielfalt der hier gesprochenen Sprachen vertraut zu machen. Anscheinend mühelos wechseln die meisten der anwesenden einheimischen Berufskollegen zwischen Englisch, Italienisch, Französisch und – als besondere Herausforderung – dem Schwyzerdütsch hin und her. Da die meisten Vorträge simultan übersetzt werden, ist diese geradezu babylonische Sprachenvielfalt jedoch keinesfalls ein Grund, sich davon abschrecken zu lassen.

Inhaltlich griffen die Präsentationen, wie nicht anders zu erwarten war, jene Themen auf, die derzeit vermutlich alle bibliothekarischen Veranstaltungen in Mitteleuropa und darüber hinaus dominieren: Open Access, Vermittlung von Informationskompetenz, Weiterentwicklung der Bibliothekssysteme, RDA, bibliothekarische Ausbildung und Fragen in Zusammenhang mit der Aufbewahrung von Printbeständen in einer zunehmend digitaler werdenden Umgebung. Besonders hervorheben möchte ich den Eröffnungsvortrag von IFLA-Präsidentin Sinikka Sipilä, die den IFLA Trend Report „Riding the Waves or Caught in the Tide?“ vorstellte, der die bereits deutlich erkennbaren globalen Auswirkungen des technologischen Wandels auf nahezu alle Bereiche der Gesellschaft, insbesondere der Bereiche Bildung, Information und Bibliotheken in eindrucksvoller Form darstellt. Ein weiterer Höhepunkt des umfassenden Programms waren die Ausführungen

von Prof. Dr. Werner Hartmann, der sich der Frage widmete, ob Schulen und Bibliotheken in der Post-Gutenberg-Ära ein Auslaufmodell darstellen. Er kam zu dem Schluss, dass Schulen und Bibliotheken als „Wissenscontainer“ tatsächlich Auslaufmodelle sind, nicht jedoch Lehrerinnen und Bibliothekare, die als Wissensvermittler auch weiterhin benötigt werden. Ebenfalls sehr nachdenklich stimmen musste der abschließende Vortrag von Dr. Martin Rajmann von der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), dessen Forschungsschwerpunkte auf den Gebieten Künstliche Intelligenz, Computerlinguistik und maschinelles Lernen liegen. Unter dem Titel „An Outsider View on the Nature of Librarian Activity in the Internet Age“ resümierte er: „Simply providing access to content will soon not represent a high enough added value to justify the existence of libraries.“

Dass die Schweizer KollegInnen auch ein attraktives Rahmenprogramm bieten würden, davon konnte man ausgehen, und mit der Möglichkeit zu verschiedenen Bibliotheksbesichtigungen und einem Festabend mit Schifffahrt auf dem Luganer See inklusive Einkehr in einem typischen Tessiner Grotto wurden diese Erwartungen hervorragend erfüllt. Wirklich überraschend für einen Neuling am Schweizer Bibliothekskongress war aber die Tatsache, dass für alle TeilnehmerInnen an beiden Kongresstagen ein komplettes Mittagessen direkt am Tagungsort angeboten wurde.

Der absolute Höhepunkte und ein unvergessliches Erlebnis war aber die Anreise mit dem Sonderzug „Churchill-Express“ von Zürich durch die Schweizer Alpen nach Bellinzona und von dort weiter mit dem Bus nach Lugano. Es wird wohl nicht so bald wieder vorkommen, dass für TeilnehmerInnen an einer bibliothekarischen Veranstaltung am Bahnhof ein roter Teppich ausgerollt wird und man anschließend in luxuriösem Ambiente, mit angenehmer Geschwindigkeit und mit kulinarischen Köstlichkeiten versorgt zum Tagungsort gebracht wird.

Aber die Schweizer, die können das nicht nur, die haben's sogar erfunden!

Alle Vorträge können unter der Adresse <http://www.bis.ch/index.php?id=241> nachgelesen werden.

Dr. Werner Schlacher
Universitätsbibliothek Graz
Universitätsplatz 3a, A-8010 Graz
E-Mail: werner.schlacher@uni-graz.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).